

Dr. Lukas Dovern

Lokaler, regionaler und globaler Wandel in Pilsen, 1859–1914

In diesem Projekt geht es um die Geschichte der böhmischen Stadt Pilsen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs – eine Zeit, in der die Stadt schnelles Wachstum und tiefgreifende Veränderung erlebte. Der Fokus liegt dabei auf der internationalen Dimension dieses rapiden Wandels. Mit dem Projekt werden in erster Linie drei historiographische Ziele verfolgt.

Erstens stellt das Projekt einen Beitrag zu der noch in den Anfängen stekenden Forschung zur Habsburgermonarchie in ihren globalen Bezügen dar.¹ Zwar liegen mittlerweile einige Einzelbeiträge vor, die das Potential einer globalen Geschichte des Habsburgerreichs demonstrieren,² aber sie sind noch nicht zahlreich genug, um einen nachhaltigen Einfluss auf gängige Meistererzählungen zu haben.

Zweitens demonstriert das Projekt, dass die globale Geschichte der Habsburgermonarchie sehr produktiv aus lokaler Perspektive geschrieben wer-

¹ Vgl. Pieter M. Judson: Seeing the Habsburg Monarchy as a Global Empire in an Era of Self-Styled Nation-States, in: *Geschichte und Region* 30, 1 (2021), S. 223-229, 223.

² Siehe zum Beispiel Alison Frank: *The Children of the Desert and the Laws of the Sea. Austria, Great Britain, the Ottoman Empire, and the Mediterranean Slave Trade in the Nineteenth Century*, in: *American Historical Review* 117, 2 (2012), S. 410-444; Alison Frank: *The Petroleum War of 1910. Standard Oil, Austria, and the Limits of the Multinational Corporation*, in: *American Historical Review* 114, 1 (2009), S. 16-41; Mária Hidvégi: *Anschluss an den Weltmarkt. Ungarns elektrotechnische Leitunternehmen 1867-1949*, Göttingen 2016; Walter Sauer: *Habsburg Colonial. Austria-Hungary's Role in European Overseas Expansion Reconsidered*, in: *Austrian Studies* 20 (2012), S. 5-23; Annemarie Steidl: *On Many Routes. Internal, European, and Transatlantic Migration in the Late Habsburg Empire*, West Lafayette 2021; Bálint Varga: *Hungarian Missionaries and the Making of Civilizational Difference in Africa and China*, in: Markéta Křížová/Jitka Malečková (Hg.): *Central Europe and the Non-European World in the Long 19th Century*, Berlin 2022, S. 165-200; Stephen A. Walsh: *Liberalism at High Latitudes. The Politics of Polar Exploration in the Habsburg Monarchy*, in: *Austrian History Yearbook* 47 (2016), 89-106; Tara Zahra: *The Great Departure. Mass Migration from Eastern Europe and the Making of the Free World*, New York 2016.

den kann – in diesem Fall aus der Perspektive einer kleinen, scheinbar peripheren Stadt in Westböhmen. Es soll damit auch der Habsburger Stadtgeschichte eine neue Richtung gegeben werden. Seit Carl Schorske vor mehr als vier Jahrzehnten sein stilbildendes Buch *Fin-de-siècle Vienna. Politics and Culture* veröffentlicht hat,³ ist eine unüberschaubare Zahl von Büchern und Aufsätzen über Habsburger Städte um 1900 erschienen. Dank dieser Publikationen haben wir ein nuanciertes Verständnis vom städtischen Leben in der Doppelmonarchie um die Jahrhundertwende, gleichzeitig sind einige der Motive, die in Schorskes Werk noch so innovativ waren, mittlerweile zum Klischee geworden⁴ – der von Nationalismus und Sozialdemokratie herausgeforderte Liberalismus, die Wiener Moderne, Psychoanalyse, ein generelles Gefühl der Verunsicherung inmitten imperialer Prunkbauten. Das hier vorgestellte Projekt verfolgt ein anderes Erkenntnisinteresse. Es fragt, wie in Städten lokaler, regionaler und globaler Wandel ineinandergriffen.

Drittens ist das Projekt damit auch ein Beitrag zur Geschichte globalen Wandels allgemein. Durch die Integration verschiedener räumlicher Ebenen versucht es, inspiriert von den Arbeiten Saskia Sassens, zu zeigen, dass sich globaler Wandel auch aus lokalen und regionalen Impulsen speiste und von diesen geprägt wurde.⁵ Anders gesagt: Wir können globalen Wandel nicht erklären, wenn wir nur Veränderungen in den Blick nehmen, die – wie transatlantischer Handel, Migration oder die Bildung eines globalen Währungssystems – offensichtlich auf globaler Ebene stattfanden. Wenn wir etwa den internationalen Erfolg Škodas, also den Erfolg des größten Waffenlieferanten der Regierung in Wien und des größten Unternehmens im Pilsen der Jahrhundertwende, erklären möchten, müssen wir Lokalpolitik, regionale Infrastruktur und Konkurrenz, das Bankwesen in Österreich-Ungarn sowie imperiale Rüstungspläne berücksichtigen.

Biografische Skizze

Lukas Dovern ist seit dem Winter 2021 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Er wurde Anfang 2020 an der Universität Stanford promoviert, wo er anschließend knapp zwei Jahre als

³ Carl E. Schorske: *Fin-de-siècle Vienna. Politics and Culture*, New York 1981.

⁴ Vgl. Peter Stachel: Versuchsstationen des Weltuntergangs oder Laboratorien der Moderne? Urbane Zentren der Habsburgermonarchie um 1900, in: Bernd Stiegler/Sylwia Werner: *Laboratorien der Moderne. Orte und Räume des Wissens in Mittel- und Osteuropa*, Paderborn 2016, S. 13-30, S. 18.

⁵ Saskia Sassen: *Territory, Authority, Rights. From Medieval to Global Assemblages*, Princeton 2006, S. 4.

Dozent tätig war. Zurzeit bereitet er das Manuskript seines ersten Buches, das auf seiner Dissertation über die internationalen Finanzbeziehungen der Volksrepublik Polen basiert, zur Publikation vor. In seinem zweiten Buchprojekt, das sich noch in der Planungsphase befindet, geht es um die böhmische Stadt Pilsen von der Mitte des 19. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts.

Kontakt:

Dr. Lukas Dovern

Christian-Albrechts-Universität Kiel

dovern@histosem.uni-kiel.de